

# Fein getunt

Dass man mit Liebe zum Detail auch in der Großserie zum Erfolg kommt, beweist Denon mit der neuen D-M 41 Komplettanlage.



◀ Die Fernbedienung ist eine feine Ergänzung zum CD-Receiver und steuert alle Funktionen.

Da steht das kleine Ausstattungswunder zum Kampfpfeis von rund 450 Euro nun vor mir auf dem Schreibtisch und scheint mich frech anzugrinsen: Ja, Alter, dir werd ich schon noch beweisen, dass ich mehr draufhab, als du Schnösel mir grade zutraust. Nach eingehender Beschäftigung mit dem lediglich vier Kilo wiegenden Gerätchen muß ich gestehen, dass ich mich nachdenklich am Kinn gekratzt habe – und das mehrmals.

## Keine halben Sachen

Die mittlerweile zu Sound United, einem US-amerikanischen Unternehmen gehörenden Japaner, die, da bereits 1910 gegründet, zu den ältesten HiFi-Firmen überhaupt zählen, haben den Gürtel für die Preisgestaltung

ganz offensichtlich deutlich gestrafft und sind gegenüber dem 40er-Vorgängermodell (Test in STEREO 12/15) trotz technischer Verbesserungen sogar eine ganze Ecke, rund 80 Euro, günstiger geworden.

So hat man der Endstufe nun eine komplett aus Einzelbauteilen – statt

günstigerer ICs – aufgebaute Verstärkerschaltung spendiert. An vielen Stellen hat man das Platinenlayout und die Kabelführung optimiert, um Rauschabstände zu steigern und das Gerät unanfälliger gegen Störungen von Außen zu machen. Grundsätzlich wurde nach der Devise „Keep it simple“ entwickelt – also keine exotischen Schaltungen und Bauteile, sondern hochwertige und langlebige Zutaten. Eine sinnvolle Maßnahme aus unserer Sicht, denn allzu oft zeichnen sich



◀ Blankes Kabel oder Bananas, UKW- und DAB+-Antenne, zwei digitale und ein analoger Eingang, Subwoofer-Ausgang – der Denon ist gut ausgestattet.

preiswerte Anlagen durch eine überschaubare Lebenserwartung aus. Diese Sorge haben wir hier nicht, zumal auch das Temperaturmanagement gelungen scheint - selbst bei knapp 30 Grad im Büro und über einen längeren Zeitraum in kräftiger Lautstärke genossener Rockmusik wurde die kleine Schachtel nichtmal handwarm. Zum klangfördernden Maßnahmenpaket gehört auch, dass man die leicht zu bedienende und bestens funktionierende Bluetooth-Anbindung zu Smartphones, Tablets und Computern abschalten kann: Knopfdruck genügt, kein Wühlen in irgendeinem Untermenü vonnöten - vorbildlich.

Die Retuschen in Anlehnung an die Modelle der NE-Serie sollen schon optisch signalisieren, dass man qualitativ zugelegt hat. Die Gehäusequalität mit ihrem gegenüber der 40er-Modellreihe verstärkten Gehäuse und resonanzdämpfenden Maßnahmen kann sich ebenfalls auch jenseits ihrer Preisklasse sehen lassen - Plastiklook? Fehlanzeige!

Klanglich verspricht man mehr Dynamik und ein Mehr an Details sowie einen knackigeren Sound. Ausstattungsmäßig ist das Paket so prall wie zuvor: ein analoger Eingang, zwei optische Digital-Eingänge, CD-Player mit kompletten Programmioptionen, DAB+ und UKW-Radio, und in Anbetracht des Preises sehr ordentliche Lautsprecherklemmen sowie ein Subwooferausgang - da fällt das Meckern schwer, zumal es auch noch nette, wenn auch nicht unbedingt

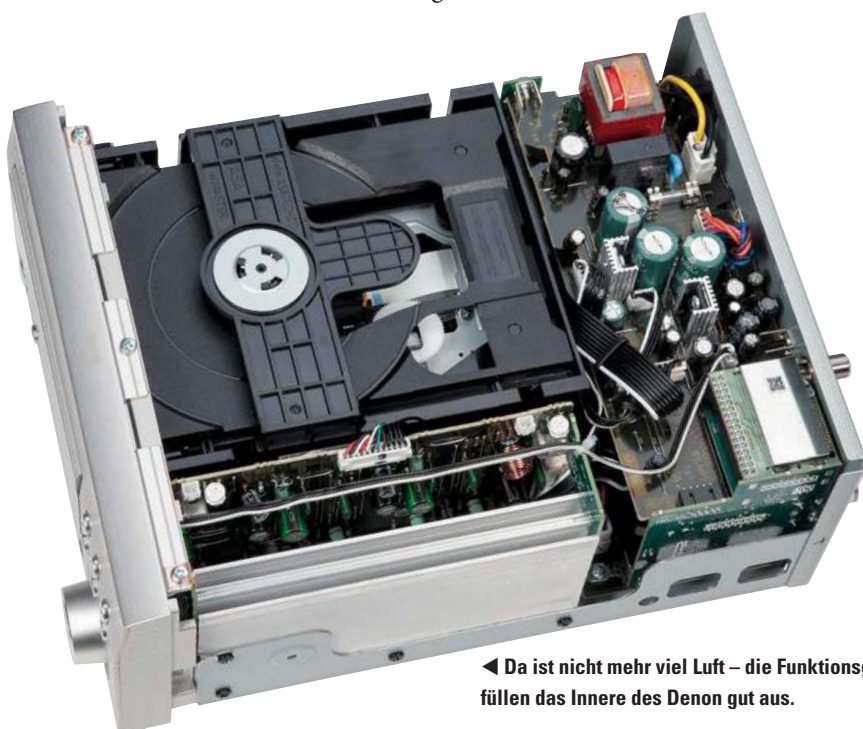
nötige Features wie eine Uhr und eine Sleep-Funktion gibt, das Display dimmbar ist und die Fernbedienung auch noch mit einer Stumm-Taste aufzuwarten weiß. Wichtiger jedoch: Die umfangreichen technischen und sich klanglich auswirkenden Verfeinerungen machten auch bei den optionalen Lautsprechern eine Neuabstimmung erforderlich, die in Deutschland vorgenommen wurde. Für schlanke 120 Euro Paarpreis angeboten, sind sie eine sinnvolle und sehr günstige Ergänzung.

### Nicht nur fürs Büro

Klanglich präsentierte das Paket sich als Allrounder. Nicht nur die bereits erwähnte Oldie-Rockmusik vom Schlage Slade aus den 70ern klang bei höherer Lautstärke anmachend und befriedigend, auch eher Zartes wie Natalie Merchant war durchaus auch auf längere Distanz gut anhörbar. Nein, nur damit keine Missverständnisse aufkommen: Das hatte mit High End und Gänsehaut nichts zu tun, aber es nervte trotz minimal nasaler Färbung, die wir den Boxen anlasten, nicht, und es wurden eine Menge Details offenbart, die bei preiswerten Anlagen oder auch den von manchen Zeitgenossen genutzten Donnerbalken, Soundbars genannt, schlicht untergehen.

Wer mehr will, sollte in unserer Ausgabe 5/17 mal nach dem Test der DALI Spector 1 für 200 Euro Paarpreis Ausschau halten. Ansonsten gilt: Viel Spaß.

*Michael Lang*



◀ Da ist nicht mehr viel Luft – die Funktionsgruppen füllen das Innere des Denon gut aus.

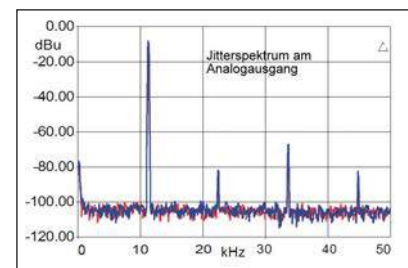
## DENON D-M41



um 450 €  
Maße: 21 x 12 x 36 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Kontakt: D&M Germany  
Tel.: +49 2157 12080, www.denon.de

Sehr hochwertig verarbeitetes All-in-One-System mit optionalen ordentlichen Lautsprechern. Der Klang der Anlage lässt den Betrieb mit hochwertigeren Lautsprechern zu. Trotz kompletter Ausstattung einfach in der Bedienung. Die Verarbeitungsqualität lässt auf lange Funktionsfähigkeit hoffen.

### MESSERGEBNISSE



Rauschabstand Digital Null	96 dB
Wandlerlinearität bei -90 dB	0,3 dB
Klirrfaktor bei -9dBFS	0,01 %
Dauerleistung (8 Ohm / 40hm)	23,3 W/ - W
Klirrf. bei 50mW/5W/1dB Pmax	0,04 %/0,01 %/0,01 %
Intermod. 50mW/5W/1dB Pmax	0,04 %/0,03 %/0,2 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	74,6 dB/94,1 dB
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	55/55/45
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	70 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	89 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	0,01 dB



**LABOR-KOMMENTAR:** Alle Messwerte sind tadellos und im grünen Bereich, auch wenn die Leistung mit knapp 30 Watt keine Bäume ausreißt, aber Rauschwerte und Verzerrungen sind niedrig.

### AUSSTATTUNG

DAB+ und UKW-Radio, Bluetooth-Funktion abschaltbar, Fernbedienung; CD-Player mit Programmiermöglichkeiten; Kopfhörer-ausgang; zwei optische Digitaleingänge; zweizeiliges Display; Subwooferausgang

### STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU 52%

PREIS/LEISTUNG



**ÜBERRAGEND**